

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 1

Artikel: Schrift und Charakter
Autor: Albertini, Mina von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065334>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

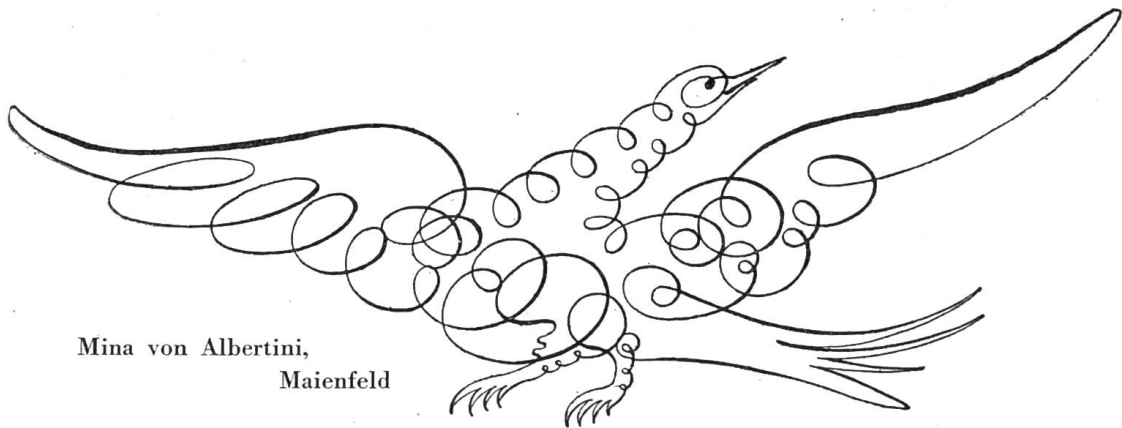
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mina von Albertini,
Maienfeld

SCHRIFT UND CHARAKTER

Die junge Dame hat ein entschiedenes Streben «nach oben», weniger gesellschaftlich als geistig und ist eine ehrgeizige, intellektuelle Natur. (Die Zahlen sind entschieden ansteigend und wenn auch gelegentlich ein Sinken der Linie eintritt, so ist dies nur vorübergehender Art. In Verbindung mit

nicht allzu reich, verausgabt sich nicht unnötig, schwelgt nicht nur in Gefühlen (massvolle, mässig liegende Schrift) und kümmert sich nicht stark um die Meinung der Leute (s. «T.» im Wort «Tempel», der Querstrich steigt links vom Buchstaben auf und legt sich oben nach rechts). Ein

*lobend und dankend in
den Tempel hinauf. Man
muss wissen was es heisst,
haben sein und haben als*

den lebhaften Federzügen ergibt sich daraus Ehrgeiz und Wissbegierde.) Unterstützt wird dieses Streben noch durch die unverkennbare Zähigkeit im Festhalten von gefassten Ideen und Plänen (starke Verbindungen am kleinen «s», wo dieser Buchstabe mit einem nachfolgenden verbunden wird, s. «wissen», «heisst», «sein».) Rücksichtslose Energie findet sich nirgends, hierfür ist die Schreiberin zu lebenswürdig — anpassend (sanft gebogener Anstrich in «lobend», «wissen», «was», «es», «heisst» und überhaupt zu weiblich und feinführend (s. den ganzen Duktus der Schrift und die vorherrschenden Rundungen am Fuss der kurzen Minuskeln). Was an Energie fehlt, wird ersetzt durch Zähigkeit und Beharrlichkeit und doch nimmt die junge Dame das Leben nicht allzu schwer, sondern bewahrt sich immer etwas Gemütlichkeit (klare, weite Buchstaben). Sie ist in gewissem Sinn eine Lebenskünstlerin, ist

gesunder Selbsterhaltungstrieb bewahrt sie jederzeit vor sentimentaler Schwäche. Sie ist sich vielleicht ihres Egoismus nicht einmal bewusst, denn sie weiss nichts von kleinlicher Engherzigkeit oder gar Knauserei. Sie gibt auch gerne, solange es ohne andauernde, persönliche Opfer geht (zügige Schrift, ziemlich grosse Schrift und dabei meist lange Endstriche). Die gute Schattierung lässt auf Fleiss und im Zusammenhang mit dem Gesamtduktus der Schrift auch auf Intelligenz schliessen. Die wohl nach oben wie nach unten proportionierten Langbuchstaben sagen uns, dass die Schreiberin geistig und körperlich gleich gut tätig sein kann. Sie hat ein gutes Auffassungsvermögen (Anfangsbuchstaben alleinstehend bei lebhafter Schrift) und strebt nach Klarheit. Innerlich aber ist sie, bei äusserer Sicherheit, noch unfertig und auch unruhig, nicht abgeklärt. —